

bewahren werden, wie jetzt schon die größere Anzahl der wissenschaftlichen Gesellschaften und mehrere Verleger, wie Braumüller in Wien und Schauenburg in Jähr auch ihre künftigen Veröffentlichungen der Bibliothek zu überlassen erklärt haben. Es ist zunächst als ein äußerer Ausdruck dieser innern Beziehung zwischen der Bibliothek und ihren Stiftern zu betrachten, wenn das Comité mit Genehmigung der kaiserl. Regierung sich entschlossen, in jedes gestiftete Buch den Namen des Geschenkgebers in einem künstlerisch ausgeführten Bücherzeichen einzukleben, wodurch die Beziehung des Gebers zu seiner Gabe in dankbarer Anerkennung dauernd erhalten bleibt.

„Während das durch die wissenschaftlichen Gesellschaften und den Buchhandel gebotene Material vorzugsweise neuere Literatur umfaßt, so bieten die andern Schenkungsquellen mehr frühern wissenschaftlichen Perioden angehörende Werke. Ich freue mich insbesondere mittheilen zu können, daß manche Bibliotheken und Antiquare bestrebt waren, elsässische Incunabeln und elsässische Drucke aus dem 16. Jahrhundert ihren Geschenken beizufügen, deren wir jetzt schon mehrere hundert besitzen, darunter Stücke von hohem Werth. Ich nenne allein 10 Incunabeln von dem Straßburger Drucker Mentelin, deren älteste vom Jahre 1469 datirt ist. Die meisten verdanken wir den Bibliotheken zu Heilbronn und Trier. Auch der Anfang zu einer Handschriftenammlung ist durch Schenkung mehrerer Chroniken und zweier Bruchstücke niederdeutscher Gedichte gemacht.

„Um das bisherige Ergebnis der Thätigkeit unsers Comité's in Zahlen auszudrücken, so glaube ich eher zu wenig als zu viel zu sagen, wenn ich die Zahl der durch Schenkung gesicherten Bände auf 120,000 ansehe. Damit ist aber die Thätigkeit desselben noch lange nicht abgeschlossen, sie wird vielmehr durch die Thatsache der nunmehr in Angriff genommenen Organisation einen neuen Impuls erhalten. Indem ich als Geschäftsführer diesen reichen Ertrag unserer Sammel-Arbeit der neu zu gründenden Anstalt übergebe, kann ich nicht umhin, in meinem und meiner Mitarbeiter Namen der innigsten Freude und Genugthuung Ausdruck zu geben, daß es uns, die wir nicht berufen waren, auf andere Weise für die heilige Sache des Vaterlandes einzustehen, beschieden war, ihm durch dieses Friedenswerk den schuldigen Tribut abzutragen.

„Es erübrigt noch darauf hinzuweisen, daß schon ein namhafter Grundstock für die künftige große Bibliothek in der bisherigen 40,000 Bände starken Akademiebibliothek vorhanden ist. Rechnet man dazu die durch die kaiserliche Regierung schon angekaufte bedeutende juristische Bibliothek des verstorbenen Geheimen Rath's von Vangerow mit ca. 7000 Bänden und die in Aussicht genommenen Erwerbungen zweier andern Privat-Bibliotheken, so hat Straßburg, dessen glaube ich sicher zu sein, vor Abfluß eines Jahres wieder eine Bibliothek von mindestens 200,000 Bänden.

„Noch ist unsere Rechnung damit nicht abgeschlossen. Wie Straßburg jederzeit Männer gehabt, deren höchster Stolz die Bürger-tugend und der Glanz ihrer Stadt in Wissenschaft und Kunst gewesen ist, so darf unsere Anstalt dereinst zwei Männer verehren, die in hochherziger Freigebigkeit die Ergebnisse langjähriger Sammelfleißes und liebevoller Bücherpflege, zwei wahre Perlen von Bibliotheken, in den reichen Kranz der gestifteten Bücherjuwelen einzureihen verheißten haben. Ich meine die Schenkungen der Herren Professoren Neuf und Kunz. Ihr Name wird mit der jetzigen Bibliothek in der gleichen Weise verbunden sein, wie der Schöpflin's mit der früheren und in der Geschichte dieser Stadt und der künftigen Universität fortleben. Möge Straßburg und mit ihm das ganze Elsaß diesem edlen Beispiele gemeinsam folgend, die Hand reichen zum Aufbau eines Denkmals, das wie ein lebensgrüner Baum in ihm Wurzeln fassen soll und ihm selber hintwieder reiche Früchte zu bringen bestimmt ist!

„Möge darüber walten der Segen des Himmels und der Genius Deutschlands!“

Schließlich ergriff Hr. von Sybel nochmals das Wort, um im Namen Sr. Exc. des Hrn. General-Gouverneurs die Mittheilung zu machen, daß eine elsässische Bibliothekscommission gebildet worden, welcher die Herren Professoren Bruch, Neuf, Wieger, Lederlin, Bergmann, Heiß, Schimper, Abbé Straub, Director Spach, und als Ehrenmitglied der Maire von Straßburg angehören. Der Redner schloß die Feier mit den Worten: „Und so erkläre ich im Namen des Vertreters Sr. Maj. des Kaisers die Bibliothek in Straßburg für neu gegründet. Möge sie bestehen und wachsen, geführt und gepflegt von der Wissenschaft zu ihrem eigenen Nutzen und Ruhm, der geistigen Entwicklung dieses Landes und dieser Stadt zum Segen, unter dem Schutze des hohenzollernschen Kaiserhauses! Das walle Gott!“ ...

Miscellen.

Zur Berichtigung. — Mit Bezug auf einen Aufsatz in Nr. 149 d. Bl., den ich leider s. St. übersehen habe, geht mir soeben nachstehende Notiz zu:

In Nr. 149 des Börsenblattes stellt ein Hr. Pz. Ihren „Schwab u. Klüpfel'schen Wegweiser“ auf den Aussterbe-Stat. Im Interesse dieses vorzüglichen Handbuches scheint es mir geboten, Ihnen nachstehende Notiz aus Behold's Anzeiger für Bibliographie mitzutheilen: „Aus Leipzig hat ein Hr. Pz. im Börsenblatt Nr. 149 eine Mittheilung abdrucken lassen, worin er dem Publicum von einem neuen illustrierten Weihnachtskataloge, welchen die Firmen Alphons Dürr, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung und G. A. Seemann herauszugeben beabsichtigen, nähere Nachricht gibt. Nach dieser Mittheilung soll der Katalog unter anderem eine Uebersicht aller im Jahre 1871 bis zum September erschienenen, zur Aufnahme in den Katalog geeigneten Werke der Literatur und Kunst mit daran geknüpften kritischen Bemerkungen enthalten und dadurch einigen Ersatz bieten für den Wegweiser von Schwab u. Klüpfel, welcher, da seit Jahren kein Heft mehr erschienen, wohl auf den Aussterbe-Stat zu stellen ist.“ — Si tacuisses, philosophus mansisses, Hr. Pz.! Von dem auf den Aussterbe-Stat gestellten Schwab-Klüpfel'schen Wegweiser ist erst zu Ende des letztvergangenen Jahres eine 4. gänzlich umgearbeitete und bis auf die Gegenwart fortgeführte treffliche Ausgabe erschienen, deren Uebersetzen von großer Leichtfertigkeit zeigt.“

Vorstehendem habe ich nur hinzuzufügen, daß die erwähnte 4. Auflage des Wegweisers in meinen Verlag überging, und wie außer dem Börsenblatt zahlreiche andere Recensionen sagen, durch ihre Umarbeitung wesentlich an Uebersichtlichkeit und Brauchbarkeit gewonnen hat; um das Aussterben desselben (wie sich Hr. Pz. auszudrücken beliebt) zu verhindern, wird nach wie vor alle zwei Jahre ein Nachtrag erscheinen. Ob ein Weihnachtskatalog, dessen Hauptzweck die Bekanntmachung des Verlags dreier Firmen ist, den Wegweiser durch die Literatur der Deutschen, welcher sich namentlich durch seine Unparteilichkeit seit langen Jahren einen Ruf erworben hat, zu ersetzen im Stande ist, überlasse ich dem Urtheil der Herren Buchhändler.

Leipzig, 15. August 1871.

Julius Klinckhardt.

Personalnachrichten.

Herr Oscar Koloff in Berlin ist zum großherzogl. mecklenburg-schwerin'schen Hofphotographen ernannt worden.

Herrn Friedrich Lang, in Firma G. L. Lang in Speyer, welcher bereits im März l. J. das bayerische Militärverdienstkreuz erhalten, wurde neuerdings auch das Eisene Kreuz 2. Classe am weißen Bande verliehen. Derselbe organisirte bei Ausbruch des Krieges besonders in der Pfalz mehrere Sanitätscorps und führte das Speyerer Sanitätscorps (das auf den Schlachtfeldern von Weißenburg, Wörth und Sedan thätig war und sich besonders in letzterer Schlacht auszeichnete) in's Feld; später stand er zum zweiten Male einem pfälzischen Sanitätscorps, welches von October bis März vor Paris thätig war, vor.

Mit dem Eisernen Kreuz ist ferner decorirt worden: Herr Louis Eberhardt in der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Bismar, seiner Zeit Sergeant beim Stabe der Artillerie der 18. Division.